



Der Regenwassersimulator soll zeigen, welche Bepflanzung sich vor Ort am besten eignet, um Schlammlawinen nach Starkregen zu verhindern.

Bilder: idu (2)

# Bodenständig in Pichlberg

Am Montag war es soweit. Trabitz' Bürgermeisterin Carmen Pepiuk, Weidens Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und der Erzeugerring luden zu einer Flurbegehung auf ein Versuchsfeld am Ortsrand von Pichlberg ein.

**Pichlberg.** (idu) Reges Interesse: Viele Landwirte und auch Interessierte fanden sich zur Flurbegehung „Bodenständig in Pichlberg“ ein. Seit Jahren schon kämpft der Ort nach Starkregen gegen Schlammlawinen an.

## Test mit Simulator

Das Programm des Amtes für Ländliche Entwicklung startete bereits im Mai. Auch viele Gespräche und Begehungen fanden schon statt. Mit Wirkung: Erste kleine Erfolge sind bereits zu sehen. Auf einem Versuchsfeld unterhalb des Kreuzes wurden verschiedene Zwischenfrucht-mischungen gesät. Um die Auswirkungen genau zu beurteilen, wurde ein Regenwassersimulator aufgebaut

und mit verschiedenen Bodenausschnitten bestückt. Die Testflächen wurden mit je fünf Liter Wasser beregnet. Georg Guggenberger vom Amt für Ländliche Entwicklung und Projektkoordinator erklärte, was bei Starkregen mit dem Boden auf den Feldern passiert. Anhand des Beispiels wurde schnell ersichtlich, dass eine Zwischenfrucht im Herbst den Boden schützt, das Leben darin erhält und vor allem das Wasser speichert. Etwa vier Liter verblieben nach der Beregnung im Boden.

Beim richtigen Einsetzen der verschiedenen Mischungen könnte das Wasser schon weit vor Pichlberg auf der Mirga aufgesogen und zurück gehalten werden. Saatexperten wie Baywa, KSW, Schloderer und der Erzeugerring nahmen die Teilflächen genau ins Visier. Sie befanden, dass die Bepflanzung nicht nur sinnvoll, sondern auch schön anzusehen sei.

## Auf Boden achten

Carmen Pepiuk bedankte sich beim AELF mit Roland Schleicher und Martin Schreyer, und Axel Lämmermann vom Erzeugerring sowie allen Projektführern für die ausführliche und auch interessante Begehung. Georg Guggenberger bedankte sich



Viele Experten und Landwirte begutachten bei der Feldbegehung die gewachsene Zwischenfrucht-mischung, die Schlammlawinen verhindern soll.

für die rege Teilnahme und legte den Landwirten nahe, sich ihre Böden auch von unten anzusehen. „Von 2,5 Meter Höhe auf dem Traktor sieht ihr nicht was unten los ist. Steigt ab, nehmt einen Spaten, stecht ein Stück

Erde aus und begutachtet sie“. Erst dann solle die Entscheidung getroffen werden, was auf dem Acker zu tun ist. „Nur weil der Nachbar pflügt, heißt das nicht, dass euer Acker schon soweit ist.“